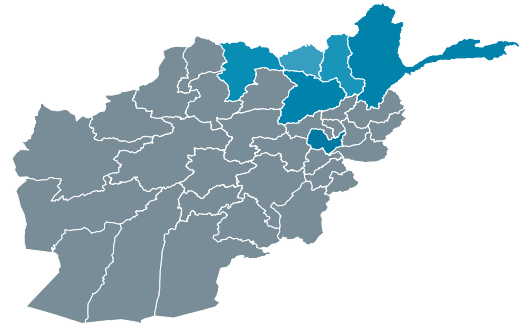
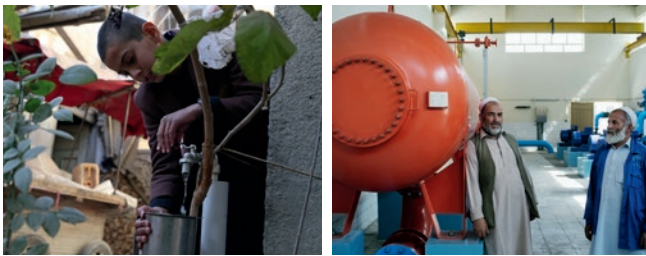


Deutsche Zusammenarbeit mit Afghanistan

Stärkung der städtischen Wasserversorgung



Situation

Sauberes Trinkwasser ist für die Menschen in Afghanistan keine Selbstverständlichkeit. Die Versorgung der afghanischen Bevölkerung mit sauberem Wasser hat sich zwar verbessert, jedoch haben laut Weltgesundheitsorganisation (WHO) immer noch erst knapp 31 % der städtischen und etwa 5 % der ländlichen Bevölkerung Zugang zu einer geregelten Trinkwasserversorgung. Viele Menschen in Afghanistan beziehen ihr Trinkwasser nach wie vor aus Quellen, kleinen Flussläufen, traditionellen Regenwassersammelanlagen, häuslichen Brunnen oder Bohrlöchern. Die Versorgung ist unregelmäßig und die Kosten der Wasserversorgung, z. B. durch Tanklaster, sind hoch. Vor allem im ländlichen Raum fehlt oft der Zugang zu sauberem bzw. bezahlbarem Trinkwasser.

Ein großer Teil des Wassers geht auf dem Weg vom Brunnen zu den Haushalten verloren: durch Leckagen in den Leitungsnetzen, Überdruck und technische Mängel. Der Druck auf die verfügbaren Wasserressourcen nimmt u. a. durch die unsachgemäße Nutzung, bzw. den fehlenden Schutz rapide zu, was in einigen Regionen zu lokalen Verteilungskonflikten führt. Gleichzeitig ist Afghanistan eines der am stärksten vom Klimawandel betroffenen Länder.

Noch schlechter steht es um die Abwasserentsorgung. Ein großer Teil des Abwassers gelangt unbehandelt in Flüsse oder versickert an der Oberfläche. Verschmutztes Trinkwasser und unbehandelte Abwässer bergen hohe gesundheitliche Risiken für die Bevölkerung, wie Cholera und Durchfall. Schätzungen zufolge haben 30 % aller Krankheiten ihre Ursache in verschmutztem Wasser.

Überblick

Programme	Wasserversorgung Kabul (Phase 1–3), Abwasser Kabul (in Planung), Städtische Wasserversorgung Nordafghanistan (Nordstädte 1–2)
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Partner	Afghanisches Ministerium für Stadtentwicklung (MUDH); Gesellschaft für die städtische Wasserversorgung und Abwasserentsorgung Afghanistan (Afghan Urban Water Supply and Sewerage Corporation – AUWSSC)
Durchführungsorganisation	KfW
Provinzen	Kabul, Badakshan, Baghlan, Balkh, Kunduz, Takhar
Programmziel	Die Versorgung mit qualitativ hochwertigem Trinkwasser in Kabul und in ausgewählten Provinzstädten im Norden Afghanistans ist verbessert. Angepasste Abwasserentsorgungstechnologien für die verschiedenen Stadtteile Kabuls sind identifiziert.

Ziel

Die Versorgung mit qualitativ hochwertigem Trinkwasser in Kabul und in ausgewählten Provinzstädten im Norden Afghanistans ist verbessert. Angepasste Abwasserentsorgungstechnologien für die verschiedenen Stadtteile Kabuls sind identifiziert.

Maßnahmen & Wirkung

Seit 2004 engagiert sich die KfW im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) dafür, die Menschen in Afghanistan mit sauberem Trinkwasser zu versorgen. Neben Baumaßnahmen zur Verbesserung der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung in Kabul setzt die KfW auch zahlreiche Projekte in unterschiedlichen Städten und Gemeinden im Norden des Landes um. Darüber hinaus ist die Erstellung eines neuen Konzepts für die Abwasserentsorgung in Kabul geplant.

Wasser für Kabul

In Kabul entstehen in den vier Stadtgebieten neue Trinkwasserbrunnen, die 111.000 Kubikmeter Wasser pro Tag liefern. Der Bau von neuen Sammel- und Verbindungsleitungen, der Ausbau von Pumpstationen, die Verlegung von Haupt- und Nebenleitungen im Zentrum der Hauptstadt und die Instandsetzung bestehender Anlagen ebnet den Weg zu einem modernen Trinkwassernetz. 21 neue Brunnen liefern inzwischen sauberes Trinkwasser. Etwa 54.000 Kubikmeter Wasser pro Tag können in die Versorgungsnetze der Stadt Kabul eingespeist werden. Seit Beginn des Vorhabens ist die Anzahl der Hausanschlüsse von unter 10.000 auf knapp 54.000 angeschlossene Haushalte gestiegen. Bis 2020 werden rund 87.000 weitere Menschen in sieben Stadtvierteln Kabuls Zugang zu sauberem Trinkwasser bekommen. Die technischen Wasserverluste der Leitungen sind überdies von 70 % auf 50 % gesunken und sollen in den nächsten Jahren auf 40 % reduziert werden. Zudem soll das Wasser ununterbrochen und ohne Störungen im neuen Versorgungsgebiet durch die Leitungen fließen.



Rund **67.100** neue und rehabilitierte Hausanschlüsse in Kabul



Leitungsverluste wurden von **70 %** auf **50 %** reduziert

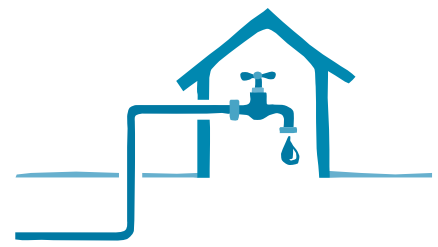
Die französische Entwicklungsagentur *Agence Française de Développement* – AFD und die US-Behörde für internationale Entwicklung (*United States Agency for International Development* – USAID) finanzieren die Erweiterung der Trinkwasserversorgung Kabuls mit. 2006 erstellte die Stadt Kabul, finanziert von der Weltbank, einen ersten Plan zur Verbesserung der Abwasserentsorgung, der jedoch nicht umgesetzt wurde.

Verbesserung der städtischen Trinkwasserversorgung im Norden

In den Städten Balkh (Provinz Balkh), Faizabad (Provinz Badakhshan) und Iman Sahib (Provinz Kunduz) im Norden Afghanistans wurden neue Brunnenfelder erschlossen, Wasserreservoirs gebaut, ebenso Pumpstationen, Verteilungs-

und Versorgungsnetze.

Neue Hausanschlüsse führen das Trinkwasser über das Leitungsnetz direkt zu den Menschen nach Hause. Neue öffentliche Zapfstellen bedienen die außerhalb des Leitungsnetzes lebenden Menschen. Darüber hinaus erhielten Haushalte in Pul-e Khumri (Provinz Baghlan), Taloqan (Provinz Takhar), Mazar-e Sharif (Provinz Balkh) und Nawabad (Provinz Badakhshan) neue Wasseranschlüsse.



Ca. **125.000** Wasseranschlüsse im Norden Afghanistans

Die direkt erzielten Ergebnisse der Baumaßnahmen sind beachtlich:

- In der Stadt Balkh wurden 764 Hausanschlüsse und sechs Zapfstellen finanziert, die rund 9.500 Menschen mit sauberem Trinkwasser versorgen. Durch die Erschließung der Brunnen sowie den Aufbau von Speicherkapazitäten und Verteilernetzen wurde überdies die Grundlage für den Zugang zu sauberem Wasser für etwa 36.000 Menschen gelegt.
- In Iman Sahib erhielten 1.800 Haushalte einen Wasseranschluss und es wurden sechs neue Zapfstellen finanziert, so dass hier mittlerweile mehr als 20.000 Menschen mit Trinkwasser versorgt sind.
- Durch den Neubau von Wasseranschlüssen haben 38.000 Menschen in Pul-e Khumri, 13.000 Menschen in Taloqan und 45.000 Menschen in Mazar-e Sharif Zugang zu sauberem Wasser.
- In Faizabad wird aktuell die Fertigstellung von mehr als 3.500 Hausanschlüssen und 41 Zapfstellen geplant, die rund 85.000 Menschen versorgen werden.

Damit wurden seit 2004 insgesamt rund 125.000 Wasseranschlüsse (Hausanschlüsse und Zapfstellen) rehabilitiert bzw. neu errichtet.

Verbesserung der Sanitärversorgung Kabul

Die KfW unterstützt die afghanische Regierung bei der Erstellung eines Generalplans zur Abwasserentsorgung und Entwässerung in Kabul. Dabei wird der von der Weltbank finanzierte Plan aus dem Jahr 2006 grundlegend überarbeitet, den aktuellen Anforderungen angepasst und um die Themen Implementierung, Betrieb und Wartung sowie Aufbau der erforderlichen institutionellen Kapazitäten erweitert. Die Erstellung des Generalplans, an dessen Kosten sich die afghanische Regierung zur Hälfte beteiligt, beginnt 2017. Für die Implementierung des neuen Konzepts, dem ein Mix aus angepassten, dezentralen Abwasserentsorgungstechnologien für die einzelnen Stadtteile zugrunde liegt, bedarf es einer umfassenden Koordinierung zwischen afghanischer Regierung und multilateralen Gebern.

Stand Januar 2017

Kontakt:

Dr. Andreas Schneider

Büroleiter des KfW-Büros Kabul

E andreas_2.schneider@kfw.de

Durchgeführt von:
تطبيق کنندہ:

giz Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

KfW